

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: 20.00/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon: 1200/06

Jahrgang 1970

Monat O K T O B E R

Nummer 0

I. Allgemeiner Wetterablauf

1. bis 4. Oktober: Nordwestlage

Diese Tage standen unter dem Einfluß eines Tiefs, das von Island über Süd-norwegen und die Deutsche Bucht hinweg nach Polen zog und zeitweilig kalte Meeresluft nach Deutschland führte. An allen Tagen fielen verbreitet Niederschläge, teilweise 15 bis 20 mm innerhalb von 24 Stunden. Die Sonne zeigte sich vielenorts weniger als 1 und nur vereinzelt bis zu 5 Stunden pro Tag. Die höchsten Tagestemperaturen wechselten zwischen 7 und 14 Grad und nachts blieb es bei 4 bis 10 Grad. Oft herrschten böige westliche Winde.

5. bis 8. Oktober: Westlage

Bereits am 4. Oktober hatte ein weiteres nordatlantisches Tief mit einem breiten Warmluftsektor und einer weit in den Mittelatlantik reichenden Kaltfront-Schleppe den Raum Island-Schottland erreicht. Sein Kern wurde bei Schottland fast ortsfest, schwächte sich dann aber rasch ab und brachte besonders dem westlichen Frankreich und den Nordseestädten tropföhnliche Wetterverhältnisse, während Bayern überwiegend in einer milden südwestlichen Strömung verblieb. Ab 6. war es hier im ganzen niederschlagsfrei, die Temperaturen erreichten mittags 20 bis 22 Grad und sanken nachts nicht unter 5 Grad ab. Auffällig böige Winde gab es nicht.

9. bis 18. Oktober: Hochdrucklage

Schon vortags waren Anzeichen für Luftdruckfestigung vorhanden. Sie äußerte sich teils als Hochdruckbrücke, teils als Zentralhoch über Mitteleuropa oder über dem nördlichen Europa. Die anfangs noch zugeführte milde Meeresluft wurde rasch von Mittelmeerluft abgelöst, gegen die ab 14. kühle Festlandsluft vordrang; diese wurde am 18. durch Meeresluft ersetzt. Die Temperaturen stiegen anfangs auf nahe 25 Grad an und sanken dann auf Mittagswerte zwischen 10 und 14 Grad. Ab 16. stellten sich Nachtfröste ein. Nur vereinzelt gab es geringen Niederschlag. Die tägliche Sonnenscheindauer wechselte in den teilweise nebelreichen Tagen stark und erreichte in den letzten Tagen Werte von fast 10 Stunden.

19. Oktober: Westlage

Ein von Island in Richtung Westnorwegen ziehendes Tief brachte mit Zufuhr von milder Meeresluft eine eintägige Westlage.

20. bis 23. Oktober: Nordlage

Das westnorwegische Tief zog über die mittlere Ostsee hinweg und unter Abschwächung nach Finnland. Ihm folgten rasch ein weiterer Tiefkern und dann der Keil eines vor der Biskaya angelangten Hochs, das aus dem nördlichen Atlantik hierhin gewandert war. Dieses war mitverantwortlich, daß sich über Deutschland eine nördliche Strömung einstellen konnte, die recht kühles, niederschlagsreiches und sonnenscheinarmes Wetter brachte. (Temperaturen über

Mittag 6 bis 8 und nachts 2 bis 4 Grad, tägliche Regenmengen auch von 10 bis 15 mm, wechselnd zwischen bedecktem Himmel und örtlich fast 4 Stunden Sonnenschein).

24. bis 31. Oktober: Westlage

Der bis Skandinavien reichende Keil des Bisshochs war zu schwach, um Störungen aus dem nördlichen Atlantik den Weg nach Mitteleuropa zu sperren. Sie überquerten anfangs auch das südliche Deutschland, ab 28. bisweilen nur noch seine nördlichen Teile, führten nur milde Meeresluft nach Bayern (Temperaturen über Mittag 10 bis 15 und nachts 4 bis 11 Grad) und ließen bei zwischenzeitlichem Hochdruckeinfluß bis zu 8 Stunden Sonnenschein zu.

II. Die Witterungswerte des Oktober 1970 im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten:

Der Oktober 1970 verlief in Nordbayern zu warm und zu niederschlagsreich und brachte zu wenig Sonnenschein.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen meist zwischen 8 und 10 Grad, im Mittelgebirge zwischen 6 und 7 Grad. Sie überschritten damit den langjährigen Durchschnittswert um rund 0,5 bis 1,0 Grad. Den größten Wärmeüberschuß zeigten die Stationen im nordwestlichen Unterfranken mit einer Mitteltemperatur von über 10 Grad und einer Abweichung um +1,2 bis +1,4 Grad vom Normalwert. In Nürnberg ergab sich mit einem Mittel von 9,0 Grad eine Abweichung um +0,6 Grad. Damit ist zum fünften Mal der Oktober gegenüber dem Durchschnitt zu warm ausgefallen (Abweichung 1966 +3,2, 1967 +3,5, 1968 +1,7, 1969 +1,2 Grad).

Die höchsten Tagestemperaturen wurden überall in einer warmen Periode mit teilweise sonnigem Herbstwetter erreicht, die vom 5 bis 14. Oktober andauerte. In Mittelfranken und in der Oberpfalz trat der Höchstwert bereits in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober auf, in Unter- und Oberfranken am 11. Oktober. An diesem Tag war die absolut höchste Temperatur des Monats im gesamten Berichtsbereich mit 24,7 Grad in Bad Kissingen zu verzeichnen.

Die absolut tiefste Temperatur des Monats wurde mit -1,5 bis -3,5 Grad überwiegend am 16. oder 18. Oktober, vereinzelt auch am 24. Oktober erreicht. In Nürnberg sank die Lufttemperatur an 3 Tagen unter den Gefrierpunkt ab (im langjährigen Mittel 4 Frosttage). Das Monatsminimum betrug hier am 18. Oktober in 2 m Höhe -2,0 Grad, am Erdboden -3,2 Grad.

Beurteilt nach der Tagesmitteltemperatur verliefen in Nürnberg insgesamt nur 2 Tage normal, 6 Tage viel zu kalt und 6 Tage leicht zu kalt. Dagegen fielen 7 Tage leicht zu warm und 9 Tage viel zu warm aus. Trotz der breiten Streuung der Tagesmittel- und Extremtemperaturen wurden die absoluten Extreme der Temperaturreihe seit 1879 nicht erreicht.

Die monatlichen Niederschlagsmengen lagen im Oktober fast einheitlich über dem langjährigen Durchschnitt, nur in der Nähe des Mains im nordwestlichen Unterfranken blieben sie knapp unter 100 %. Im Flachland ergaben sich meist Werte zwischen 120 und 180 %, in den Mittelgebirgen (insbesondere Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Frankenhöhen, Oberpfälzer Wald, nördlicher Bayerischer Wald) traten verbreitet Mengen von über 200 % auf. Extrem hohe Monatsniederschläge wurden gemessen in Pottenstein mit 214 mm (323 %), Markt Erlbach mit 158 mm (300 %) und Schiederhof mit 200 mm (302 %). In Nürnberg

fielen im Oktober 94 mm Niederschlag, das entspricht 178 % des langjährigen Mittelwertes.

In Übereinstimmung mit den überdurchschnittlich großen Niederschlagsmengen zeigt sich eine hohe Niederschlagshäufigkeit. Allgemein wurde an 13 - 19 Tagen Niederschlag gemessen, vereinzelt auch an bis zu 22 Tagen. Da geringe Tagesniederschläge von 0.1 bis 0.9 mm nur selten auftraten, beträgt die Häufigkeit der Niederschlagsmengen von mindestens 1 mm noch immer 11 - 16 Tage. Niederschlagsmengen von mehr als 10 mm ergaben sich an bis zu 5 Tagen, im Fichtelgebirge an bis zu 9 Tagen. Besonders in höheren Lagen wurde bereits der erste Schneefall beobachtet, im Fichtelgebirge an 5 Tagen. Hier lag auch an bis zu 4 Tagen morgens eine geschlossene Schneedecke.

In Nürnberg zeigt die Aufteilung der Niederschlagshäufigkeit nach Schwellenwerten folgendes Bild:

Zahl der Tage mit mindestens	0.1 mm:	15	(im Mittel 12.6)
" " " " "	1.0 mm:	12	(im Mittel 88.7)
" " " " "	2.5 mm:	10	(im Mittel 6.2)
" " " " "	10.0 mm:	4	(im Mittel 1.3)

Der höchste Tagesniederschlag ergab sich mit 16.2 mm am 2. Oktober. Schneefall trat hier noch nicht auf.

Mit 70 - 105 Stunden erreichte die monatliche Sonnenscheindauer nur 65 - 85 % des langjährigen Durchschnitts. Entsprechend stehen 1 - 4 heiteren Tagen 15 bis 20 trübe Tage gegenüber. Nebel war im Flachland an 2 - 6 Tagen, im Mittelgebirge an 11 - 16 Tagen zu verzeichnen.

Am 2. Oktober erreichten und überschritten die Winde verbreitet die bei Windstärke 6 nach Beaufortskala liegende Warngrenze und riefen stellenweise Windschäden hervor.

III. Die Auswirkung der Oktoberwitterung auf die Landwirtschaft

Der überwiegend milde und mit reichlichen Niederschlägen verbundene Wetterablauf hat sich auf die Vegetation, insbesondere auf die landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, größtenteils günstig ausgewirkt. Wenn auch auf schweren Böden die Feuchtigkeit meist etwas zu hoch geworden ist, so blieb sie in Gegenden mit leichteren Böden nur vorübergehend zu hoch. Den größten Teil des Monats über konnten die anfallenden Feldarbeiten ausreichend gut, teils sehr gut durchgeführt werden. So wurde die Spätkartoffelernte weitgehend beendet. Auch die Futterrüben sind größtenteils eingebracht worden. Bei den Zurrückerrüben blieben noch teils größere Reste auf den Feldern. Die Bestellung der Wintersaaten ist durch den niederschlagsarmen September geibetsweise stärker beeinträchtigt worden.

Das Wintergetreide wies am Monatsende überwiegend einen zufriedenstellenden Entwicklungsstand auf. Das gilt besonders beim Roggen, der meist einigermaßen zeitgerecht ausgesät werden konnte. Dagegen litt die größtenteils verspätete Weizenbestellung nicht selten unter der zu großen Bodenfeuchtigkeit, so daß hauptsächlich auf schwereren Böden beträchtliche Verzögerungen auftraten. Dem entsprechend war der Entwicklungsstand Ende Oktober nur teilweise befriedigend oder gut. Dazu kommt noch, daß in nennenswertem Umfang die Weizenbestellung auf den November verschoben werden mußte.

Hackfrüchte: Die Spätkartoffelernte, die meist bei günstiger Witterung größtenteils um die Monatsmitte beendet werden konnte, erbrachte im großen und ganzen befriedigende Erträge, wenn auch die Septembertrockenheit und die überreichen Niederschläge im Oktober die Ergebnisse etwas verschlechterten. Bei den Rüben waren die Ernteerträge ebenfalls überwiegend zufriedenstellend. Die Futterrübenrodung konnte fast durchweg in der zweiten Oktoberhälfte beendet werden. Auf leichteren Böden gab es gebietsweise einige Ausfälle durch die seit dem letzten Augustdrittel bis Anfang Oktober herrschende Niederschlagsarmut. Bei den Zuckerrüben, deren Ernte nicht mehr überall im Oktober abgeschlossen werden konnte, waren die Ergebnisse mengenmäßig vielfach leicht unterdurchschnittlich, jedoch gütemäßig meist über dem Durchschnitt.

Bei den Gras- und Futterpflanzen wirkten sich die Oktoberniederschläge nochmals belebend auf den Nachwuchs aus, so daß noch in der zweiten Oktoberhälfte z.T. noch Vieh auf der Weide belassen werden konnte. Zu einem Grünfutterschnitt kam es jedoch nur mehr vereinzelt. Die Futterpflanzenkulturen erholten sich vor dem Ende der Vegetationsperiode ebenfalls überwiegend zufriedenstellend.

Die Spätgemüseernte erbrachte, insbesondere in Gebieten mit künstlicher Beregnung, allgemein befriedigende bis sehr gute Erträge. Die Ernte selbst wurde allerdings zeitweilig durch die reichlichen Niederschläge mehr oder weniger stark behindert.

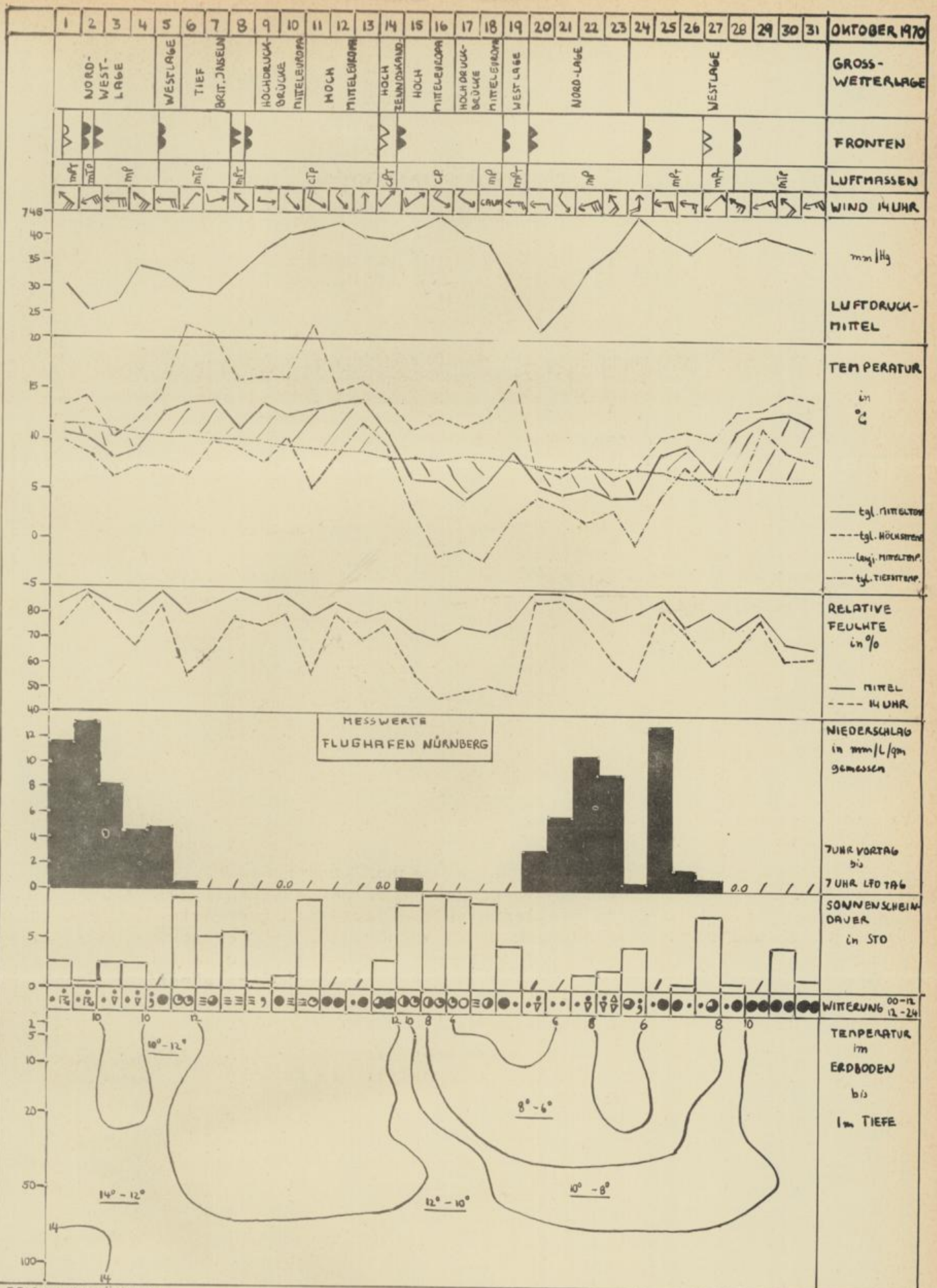
Obst: Die Ernte der späten Kernobstarten konnte von kurzen Unterbrechungen abgesehen zügig durchgeführt und weitgehend noch in der zweiten Oktoberdekade mit meist guten, bei den Birnen vielfach sehr guten und sogar teils mit Rekordeergebnissen beendet werden. Bei den späten Zwetschgen waren die Erträge größtenteils guter Durchschnitt. Nur ausnahmsweise waren sie ungenügend. Im Weinbau setzte die Reblese vielfach noch in der ersten Monatshälfte ein und wurde in der zweiten fortgesetzt. Die Ergebnisse waren nicht einheitlich, da der trockene September sich trotz reichlichem Sonnenschein nicht überall den Erwartungen entsprechend gut auswirkte. Ein abschließendes Urteil kann noch nicht gegeben werden.

Pflanzenkrankheiten und Schädlinge: Wie schon in den Sommermonaten ist auch im Oktober am Spätobst gebietsweise Schorf in nennenswertem Maße aufgetreten. Bei den Wintersaaten wurde stellenweise Mehлтаubefall festgestellt. Tomaten litten da und dort unter mäßigem Braunfäulebefall. An tierischen Schädlingen traten stärker hervor: die Frittliege bei Frühsaaten des Wintergetreides. Der trockene September war für die Feldmaus ein besonders günstiger Monat, sodaß sich schon im Oktober ein stärkeres Auftreten ankündigte. Einige Schäden sind auch noch durch Raupenfraß, dann durch Schneckenbefall entstanden.

Wetterschäden: Die mehrfach aufgetretenen Nachtfroste haben in der Vegetation und besonders bei den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen z.T. bemerkenswerte Schäden hinterlassen. In den Nächten zwischen dem 15. und 18. Oktober erlitten vielerorts Futtermaikulturen mäßige bis erhebliche Erfrierungsschäden. In ungünstigen Lagen erfror ein beträchtlicher Teil des Freilandsalates und der noch nicht reifen Tomaten. Auch bei den Gartenblumen waren die Schäden trotz großer Unterschiede im ganzen ziemlich umfangreich. Daneben richteten die heftigen Winde am 2. und 4. Oktober hauptsächlich im nördlichen Franken größere Bruch- und Wurfsschäden an. Schließlich kam es am 2. Oktober überwiegend im mittelfränkischen Raum strichweise zu kleineren bis mittleren Hagelschäden.

Solarimetermeßergebnisse v. Würzburg f. Oktober 1970

											<u>in cal. cm⁻².d⁻¹</u>		
203	87	157	253	67	318	241	229	52	147		Dekadensu.	1754	
278	52	89	161	296	274	286	253	155	115		Dekadensu.	1959	
89	150	200	128	91	132	198	134	58	184	106	" Su.	1470	
											Monatssu.		5183
											Monatsmi.		167,2



ZEICHENERKLÄRUNG:

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▲ WARMFRONT ▲ WARMFRONT in der Höhe ▲ OKKLUSION ▲ KALTFRONT ▲ KALTFRONT in der Höhe | <ul style="list-style-type: none"> — KONVERGENZ --- ÜBERGANG in | <ul style="list-style-type: none"> ○ WOLKENLOS ○ HEITER ◐ HALBBEDECKT ◑ WOLKIG ● BEDECKT | <ul style="list-style-type: none"> ● REGEN ▽ SCHAUER ≡ NEBEL * SCHNEE ∩ NIESEL ⚡ GEWITTER | <ul style="list-style-type: none"> ↗ ZU WARM ↘ ZU KALT |
|---|---|---|---|--|



O k t o - b e r 1970	Höhe (m NN)	Lufttemperatur (Grad Celsius)								Luftfeuchtigkeit %	Bewölkungsmittel (Zehntel)	Nieder- schlag in % d. Normal	Zahl der Tage										Sonnen- schein- dauer			
		Mittel	Abweichung vom Normal	Höchste	am:	Tiefste	am:	Tiefste am Erdboden	Am:				Summe, in mm	mit Nie- derschlag	0.1 mm	1.0 mm	10.0 mm	Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Frosttage	Summe in Std.	in % d. Normal
ladungen	415	8.3	+0.7	23.0	11.	-2.5	24.	-2.8	24.	79	6.6	101	172	14	13	3	1	6	2	3	13	2				
angenleiten	520	8.6	+0.4	20.2	11.	0.4	24.	-2.5	24.	81	8.1	132	163	15	13	3	2	4	1	2	24					
issingen	216	9.5	+1.2	24.8	11.	-2.4	24.	-3.4	24.	83	7.6	76	149	17	12	3		4	1	3	20	3	77	72		
ahl	110	10.6	+1.2	24.0	11.	-2.0	24.	-3.5	24.	79	7.3	41	74	14	8	1		3	1	3	16	1				
rammersbach	265	9.0		22.9	11.	-2.0	18./24.	-4.5	18.	84	7.8	103	129	17	13	3		5	3	3	19	2	0			
ürzburg-Stein	259	9.9	+0.7	22.3	11.	-0.9	18./24.	-2.8	24.	79	7.3	52	106	14	9	1	1	3	1	3	17	2	93	81		
chweinfurt	240	9.6	+0.6	24.7	11.	-2.2	24.	-2.5	24.	84	7.2	59	140	16	10	2		1	1	4	17	2				
amberg	239	9.1	+0.8	22.3	11.	-2.0	18.	-2.9	18.	80	7.1	75	148	14	12	2		7	2	3	17	2	90	85		
oburg	337	8.9	+0.7	22.6	11.	-1.4	24.	-3.6	16./18.	83	7.4	101	186	18	12	2	1	4	1	2	17	1	87	72		
ickendorf	550	6.9	0.0	19.1	12.	-3.0	18.	-3.2	24.	90	7.5	125		18	13	5	2	1	16	4	20	6				
of-Hohensaas	567	7.0	+0.3	18.6	11.	-2.0	16.	-4.4	16./18.	88	7.8	100	193	19	14	4	5	2	12	1	1	19	5	80	66	
elschnitz	553	7.0	+0.1	18.7	7.	-2.0	18.	-3.2	18.	89	7.8	162		18	15	9		10	1	2	19	4				
ichtelberg	705	6.4	-0.5	18.2	8.	-1.6	24.	-5.1	18.	88	7.8	208	247	22	16	8	4	13	1	2	19	6				
ayreuth	330	8.7	+0.9	22.6	11.	-3.4	16.	-5.0	18.	83	7.6	94	177	17	11	3		5	1	2	19	4	78	67		
bg.-Buchenbühl	335	9.0	+0.6	22.8	6.	-2.0	18.	-3.2	18.	82	7.6	94	178	15	12	4		1	1	2	20	3				
eustadt/Aisch	328	8.9	+0.7	20.8	6.	-1.7	16.	-2.3	18.	84	7.8	86	171	13	11	3	1	7	1	7	15	3				
othenburg o.T.	425	8.8	+0.6	21.1	6.	-3.4	24.	-3.5	24.	85	7.3	76	151	13	12	2	1	7	1	4	18	3				
nsbach	413	8.7	+0.4	20.9	6./11.	-1.9	18.	-2.9	18.	86	7.5	89	167	14	12	3	1	6	2	17	3	107	85			
eißenburg	422	8.6	+0.4	21.5	7.	-3.1	18.	-4.6	18.	83	7.7	61	122	16	12	1	1	4	1	2	20	4	107	78		
ichstätt	397	8.5		19.9	7.	-2.6	18.	-3.6	18.	82	7.5	108	208	16	14	6	1	11		2	16	3				
egensburg	376	8.6	+0.4	18.5	8.	-1.7	18.	-4.8	18.	85	7.6	104	236	1	5	1		11		1	19	2	94	82		
arsberg	525	7.7	-0.1	19.0	6.	-1.0	16./24.	-1.6	16.	89	6.2	97	156	13	12	4	3	4	1	0	14	3				
amberg-Stadt	406	8.4	+0.5	19.7	6.	-2.6	18.	-3.0	18.	83	7.4	83	177	18	11	4	3	4	1	1	20	2	91			
eiden	438	7.8	0.0	19.0	6.	-3.4	16.	-4.6	16./18.	84	7.2	96	192	16	10	5	3	1	2	2	18	2	90	75		
ltglashütte	750	6.2	-0.3	17.6	8.	-1.2	16.	-3.0	16.	86	7.5	128	162	18	17	4	5	2	3	4	19	3				
berviechtach	510	7.6	+0.3	18.6	6.	-2.1	16.	-3.3	16.	85	7.9	117	183	15	13	6	3	2	4	1	1	20	4			